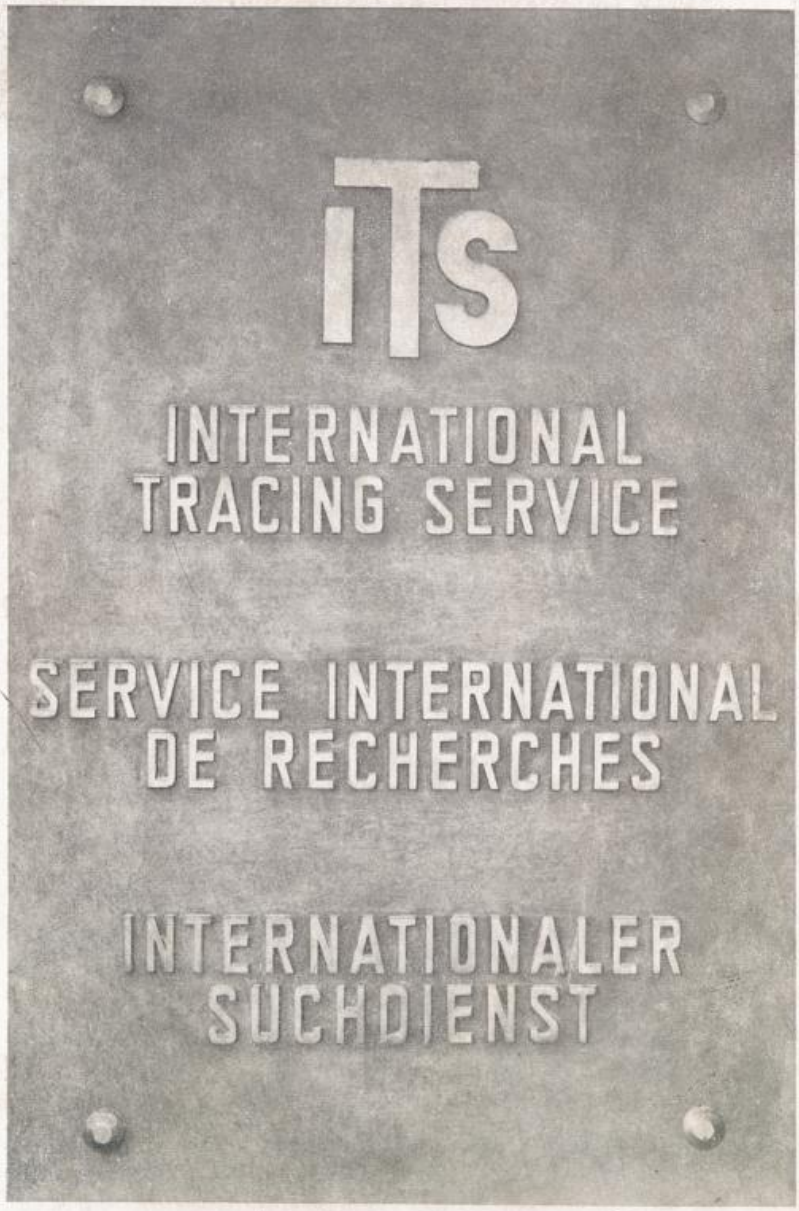
RK

COMITÉ INTERNATIONAL GENÈVE



1945 – 1965

13/RK/19
K 16

INTERNATIONALER
SUCHDIENST
3548 ARO[illegible] (Waldeck)

ITS
Internationaler Suchdienst
Bibliothek: 17/RK 97

DER INTERNATIONALE SUCHDIENST IN AROLSEN

(1945 - 1965)

Der INTERNATIONALE SUCHDIENST (ISD) darf in diesem Jahr auf eine zwanzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Die tragischen Geschehnisse, die 1945 die Errichtung eines Suchdienstes notwendig machten, sind bekannt. Aus Taktgefühl gegenüber den unglücklichen Opfern steht es deshalb dem ISD nicht an, dieses Jubiläum besonders zu feiern. Der ISD beschränkt sich auf den Versuch, heute zum ersten Mal ein kurzgefasstes Gesamtbild seiner Dienststelle zu vermitteln. Bisher hat er in seinen Tätigkeitsberichten nur periodisch die laufenden Arbeiten beschrieben.

Zum besseren Verständnis des besonderen Charakters des heutigen ISD scheint es nötig, dessen Vorgeschichte zu skizzieren.

Dem alliierten Oberkommando in Westeuropa war gegen Kriegsende eine kleine Suchstelle angeschlossen worden, die sich hauptsächlich mit der Koordinierung der Nachforschungen nach Einzelpersonen in den von den Alliierten bereits besetzten Gebieten befasste. Als die UNRRA nach Kriegsende ihr Hauptquartier in Deutschland nach AROLSEN verlegte, wurde ihr die Suchstelle angegliedert. Dies erklärt den heutigen Standort des ISD.

Es gehörte zu den Aufgaben der UNRRA, Angehörige der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, die sogenannten "Displaced Persons" (DP), die durch die Kriegsereignisse zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen worden waren, zu betreuen und sie bei der Rückkehr in ihre Heimat zu unterstützen. Die UNRRA sollte den DP ebenfalls bei der Nachforschung nach Verwandten behilflich sein, von denen sie durch die Kriegsereignisse getrennt worden waren. Hierzu erweiterte die UNRRA die erwähnte Suchstelle zum "Central Tracing Bureau". Da diesem Büro keine Unterlagen, wie sie sich heute im Archiv des ISD befinden, zur Verfügung standen, musste es sich ebenfalls auf die Koordinierung der Suchtätigkeit zwischen den Nationalen Auskunftsstellen der Alliierten und den Suchstellen der verschiedenen Besatzungszonen Deutschlands beschränken. Im Jahre 1948, als die Mehrzahl der heimkehrwilligen DP repatriiert war, wurde die UNRRA aufgelöst und durch eine neue Organisation der Vereinten Nationen ersetzt, die "International Refugee Organisation" (IRO), die sich nun mit den DP befasste, die nicht heimzukehren wünschten. Die Aufgabe der IRO bestand darin, die DP während ihres Aufenthaltes vornehmlich in den

Abkürzungen:

DP	= Displaced Person
IRO	= International Refugee Organization
ISD	= Internationaler Suchdienst
KL	= Konzentrationslager
UNRRA	= United Nations Relief and Rehabilitation Administration (Amt der Vereinten Nationen für Nachkriegshilfe und Wiederaufbau)

westlichen Besatzungszonen Deutschlands zu betreuen und sie bei ihrer Emigration zu unterstützen. Der Suchdienst der IRO wurde ISD benannt. Diese Bezeichnung ist bis heute beibehalten worden. Bereits 1951 wurde die IRO ebenfalls aufgelöst, da sie ihre Aufgabe, den DP bei der Emigration behilflich zu sein, zu einem grossen Teil erfüllt hatte. Der Suchdienst der IRO wurde durch die Alliierte Hohe Kommission übernommen, bis im Mai 1955, als Folge der Aufhebung des Besatzungsstatutes in der Bundesrepublik Deutschland, eine neue Lösung für den ISD gefunden werden musste. Die Leitung und die Verwaltung des ISD wurde dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf im Einvernehmen mit einem internationalen Ausschuss von zehn Mitgliedsstaaten übertragen.

I. DIE DOKUMENTE DES ISD

Vorerst verfügte der Suchdienst der UNRRA wie auch der IRO über keine dokumentarischen Unterlagen. Erst 1948 gelangte ein Teil der durch die alliierten Streitkräfte bei der Befreiung verschiedener Konzentrationslager (KL) sichergestellten Unterlagen, die bis dahin für die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse zur Verfügung gestanden hatten, zum ISD. Diesen Akten folgten kurz vor der Auflösung der IRO die sogenannten Kriegszeitdokumente (siehe Seite 3). Erst später erhielt der ISD die sogenannten Nachkriegszeitdokumente, die durch UNRRA und IRO aufgestellten Registrierungsunterlagen der DP.

Die UNRRA hat sich ausschliesslich mit dem Personenkreis der DP befasst. Die IRO dehnte ihren Wirkungskreis auch auf Flüchtlinge aus Osteuropa aus, die nach Kriegsende bis zum Jahre 1951 die heutige Bundesrepublik Deutschland und Österreich erreicht hatten. Als der ISD die ersten KL-Dokumente erhielt, wurde der Personenkreis, mit dem er sich befassen sollte, um die ehemaligen KL-Häftlinge jeder Staatsangehörigkeit erweitert.

Das ARCHIV des ISD ist thematisch in drei Abteilungen unterteilt:

1) Die KL-Dokumente betreffen listenmässige Aufstellungen und Einzelakten von Häftlingen der KL, die von 1933 bis 1945 im ehemaligen Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten bestanden, u.a. Zugangslisten, Bestandsmeldungen der KL-Behörden sowie Befreiungslisten, aufgestellt durch die alliierten Streitkräfte, Deportationslisten aus Deutschland und den besetzten Gebieten Westeuropas nach den verschiedenen Deportationszielen, auch Häftlingspersonalbogen, Häftlingspersonalkarten, Effektenkarten, Effektenverzeichnisse, Revierkarten, Arbeitseinsatzkarten und Postkontrollkarten.

Ausserdem liegen einige Gestapokarteien aus Deutschland und in geringem Umfang Volksgerichtsakten vor.

Diesen Akten sind etwa folgende Angaben zu entnehmen:
Haftzeit, Haftgrund (politisch, rassisch, kriminell usw.), allgemeiner Gesundheitszustand bei der Einlieferung in das KL, Erkrankungen

während der Haft, Arbeitseinsatz, Überstellungen in Arbeitskommandos des Hauptlagers oder in andere KL, gegebenenfalls Entlassungen bzw. Befreiungen oder Todesfälle. Die Einzeldokumente enthalten teilweise auch Angaben über die Haft naher Verwandter. Auf den Effektenkarten und -verzeichnissen sind die dem Häftling abgenommenen Kleidungsstücke und Wertgegenstände vermerkt.

In enger Verbindung mit den persönlichen Häftlingsdokumenten steht die sogenannte HISTORISCHE ABTEILUNG, in der Akten allgemeiner Art über die KL und die übrigen Interessengebiete des ISD vereinigt sind. Diese Akten werden zur Auskunftserteilung über allgemeine Fragen betreffend KL usw. herangezogen.

Diese Abteilung verfügt auch über eine kleine Bibliothek der einschlägigen Werke über KL und über die nationalsozialistische Verfolgung im Allgemeinen sowie über Landkarten und geografische Nachschlagewerke.

2) Die Kriegszeitdokumente betreffen Ausländer, die sich von 1939 bis 1945 ausserhalb der KL und der Kriegsgefangenenlager hauptsächlich auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland aufhielten. Es sind dies tatsächlich auf Befehl der Besatzungsmächte durch die deutschen Behörden kurz nach dem Kriege angefertigte Auszüge aus Akten der Kriegszeit wie Melderegister, Unterlagen der Arbeitgeber, der Versicherungs- und Krankenanstalten und der Polizei- und Gefängnisverwaltungen sowie anderer Quellen.

Diesen Unterlagen sind Angaben über Ort und Dauer der Beschäftigung, der Versicherung sowie gegebenenfalls über ärztliche Behandlung oder Gefängnishaft zu entnehmen. Todesfälle gehen aus den Meldungen der Standesämter oder aus den Gräberlisten der Friedhofsverwaltungen hervor.

3) Die Nachkriegszeitdokumente betreffen DP, die sich von 1945 bis 1951 meist in den westlichen Besatzungszonen, der späteren Bundesrepublik Deutschland und Österreich aufhielten. Der grösste Teil dieser Akten wurde durch die UNRRA und die IRO aufgestellt.

Diese Unterlagen enthalten Angaben über Ort und Zeit des Aufenthaltes nach dem Kriege, teilweise zurückgreifend bis in die Vorkriegszeit einschliesslich möglicher Verfolgungen während der Kriegszeit. Es liegen ebenfalls Befunde ärztlicher Untersuchungen sowie Nachweise über Behandlungen in Krankenhäusern vor. Besondere Fragebogen betreffen die Prüfung der Berechtigung auf IRO-Betreuung. Hier finden sich ebenfalls Angaben über Aufenthalt und Beschäftigung ganzer Familiengruppen während der der Prüfung vorangehenden zehn Jahre. Diese Akten können zum indirekten Beweis des Kriegszeitaufenthaltes bzw. von Haft herangezogen werden.

Im KINDERSUCHARCHIV sind die Akten von DP-Kindern vereinigt, die während des Krieges oder in der ersten Nachkriegszeit von ihren Eltern getrennt wurden. Diese Unterlagen enthalten eingehende Untersuchungen über das Kriegszeitschicksal nicht nur der Kinder selbst sondern auch ihrer Familienangehörigen. Deshalb können sie oftmals zur Klärung des Schicksals auch dieser Angehörigen verwendet werden.

Die drei Archivabteilungen enthalten rund 2,5 Millionen Listenseiten und über 8 Millionen Einzeldokumente.

Die Aufgabe des ISD beschränkt sich nicht darauf, sein Archiv in gutem Zustand und in genauer Ordnung zu erhalten; er soll es auch im gegebenen Rahmen durch Neuerwerbungen ergänzen.

Durch beidseitiges Kaschieren mit Dünnfolie werden die Dokumente vor Beschädigungen geschützt. Ein Inventar in Karteiform erlaubt leichtes Auffinden eines Dokumentes. Die KL-Akten konnten in den letzten zehn Jahren um etwa ein Drittel und die Nachkriegszeitdokumente um ein Viertel vermehrt werden.

Zur Behandlung eines Falles sollten sämtliche die Person betreffenden Akten einer oder mehrerer Archivabteilungen konsultiert werden, was ohne ein Hilfsmittel, das sich der ISD selbst erstellt hat, kaum möglich wäre. Dieser Schlüssel zu den Unterlagen der drei Archivabteilungen ist

die HAUPTKARTEI mit über 20 Millionen Hinweiskarten. Diese Karten enthalten neben den Angaben zur Person und der Akte, der die Information entnommen wurde, stichwortartig den Inhalt des betreffenden Dokumentes. Die Hauptkartei ist nach einem alphabetisch-phonetischen System geordnet (siehe Seite 10). Diese Methode war erforderlich, um den unterschiedlichen Schreibweisen, vor allem bei den slawischen und ostjüdischen Familiennamen, die etwa 60% ausmachen, gerecht zu werden. Für jede behandelte Anfrage bleibt eine Anfragekarte in der Hauptkartei zurück, die neben den Angaben zur Person auch stichwortartig das angegebene Schicksal enthält. Wird nun zu einem späteren Zeitpunkt ein diese Person betreffendes Dokument erworben, so wird die entsprechende Hinweiskarte mit dieser Anfragekarte in der Hauptkartei zusammentreffen. Diese neue Information wird dem Antragsteller unaufgefordert mitgeteilt.

Neben der Hauptkartei sind zu einer vollständigen Auswertung der Archive weitere Hilfskarteien nötig. Unter IV. "Besondere Arbeitsmethoden des ISD" (Seite 8) werden die wichtigsten dieser Hilfsmittel erwähnt.

II. DIE AUSKUNFTSERTEILUNG DURCH DEN ISD

Die Gesichtspunkte, nach welchen das ISD-Archiv ausgewertet wird, ändern sich laufend. Auch werden gewisse Archivabteilungen, wie die Kriegszeitdokumente, erst in der letzten Zeit in grösserem Umfang zur Auskunftserteilung herangezogen. Es seien hier die hauptsächlichsten Arten der gewünschten Auskünfte erwähnt.

Suchanträge

Wenn auch heute die einfache Ermittlung des Verbleibs eines Vermissten nur noch etwa 10% der Anträge ausmacht, soll diese Arbeitssparte schon deshalb zuerst erwähnt werden, weil sie im Titel des

ISD enthalten ist und auch weil dies anfänglich seine Haupttätigkeit war. Es muss gleich betont werden, dass der ISD nicht sozusagen "Jedermann überall" sucht. Er muss sich darauf beschränken, sein Archiv auszuwerten und gegebenenfalls dort gefundene Hinweise weiterzuverfolgen. Die neueste Nachricht, die der ISD über eine gesuchte Person besitzen kann, ist mindestens fünfzehn Jahre alt. Sie kann aus einem längst aufgelösten Flüchtlingslager stammen oder einer Auswanderungsliste entnommen sein. Ist ein solcher Hinweis gefunden, so beginnt erst die eigentliche Sucharbeit in Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden und besonders mit den nationalen Rot-Kreuz Gesellschaften. Grundsätzlich wird die gefundene Anschrift des Gesuchten nur mit dessen ausdrücklicher Einwilligung dem Antragsteller mitgeteilt.

Dokumentenauszüge aus den ISD-Akten

Die im ISD-Archiv enthaltenen Angaben können heute von anderer Seite kaum mehr bestätigt werden, sei es, dass es sich wie bei den KL-Akten und Nachkriegszeitdokumenten um einmalige Aufzeichnungen handelt, oder wie bei den Kriegszeitdokumenten um Auszüge aus heute nur selten noch greifbaren Originalunterlagen. Der bereits umschriebene Personenkreis muss jedoch aus den verschiedensten Gründen Beweise für erlittene Haft, für Krankheit und ärztliche Behandlung und für den Aufenthalt während der Kriegszeit und während der ersten Nachkriegszeit erbringen. Der ISD stellt den Antragstellern in der zweckentsprechenden Form Dokumentenauszüge und Berichte aus (z.B. Anlage No. 1: Inhaftierungsbescheinigung für KL-Haft; No. 2: Aufenthaltsbescheinigung (für Kriegszeit ausserhalb der KL und die erste Nachkriegszeit); No. 3: Dokumentenauszug für die verschiedensten Zwecke).

Diese Dokumentenauszüge in verschiedener Form machen heute 90% der Tätigkeit des ISD aus. Es seien hier die vornehmlichen Gründe angegeben, für die solche Auskünfte des ISD benötigt werden:

Für ENTSCHÄDIGUNGSANSPRÜCHE wegen nationalsozialistischer Verfolgung werden vor allem Beweise für KL-Haft aus der diesbezüglichen Archivabteilung des ISD benötigt. In der Bundesrepublik Deutschland erreichten die ersten entsprechenden Anfragen den ISD bereits 1949 aufgrund der Entschädigungsgesetze der Länder. Als im Jahre 1953 das Bundesentschädigungsgesetz und später dessen Ergänzungsgesetze in Kraft traten, vervielfachten sich die Anträge für Haftbeweise und erreichten bis 80% des Totaleingangs.

Die DP, die ja von 1945 bis 1951 in der Bundesrepublik Deutschland nicht meldepflichtig waren, benötigen zu den Haftbeweisen sogenannte Aufenthaltsbescheinigungen, aufgestellt nach den UNRRA- und IRO-Registraturen, aus denen hervorgeht, wo sie in dieser Zeit lebten.

Für Entschädigungsprogramme anderer Länder und des Hochkommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge wird ebenfalls laufend Beweismaterial verlangt.

GESUNDHEITSSCHÄDEN können aus den Krankenakten der drei Archivabteilungen bewiesen werden ebenso wie der Gesundheitszustand bzw. die Invalidität, die seinerzeit anlässlich ärztlicher Untersuchungen beim Eintritt in ein KL oder bei der Aufnahme in ein DP-Lager festgestellt

wurden. Diese Angaben werden für besondere Ansprüche auf Entschädigung von Gesundheitsschäden durch die Bundesrepublik Deutschland und zur Feststellung der Invaliditätsursache für Rentenansprüche in verschiedenen Ländern benötigt. Ärzte benötigen solche Angaben sogar als Unterlage für die heutige Behandlung der Patienten.

Bei RÜCKERSTATTUNGSANSPRÜCHEN an die Bundesrepublik Deutschland für während der KL-Haft abgenommene Wertgegenstände muss der Beweis den Effektenkarten der KL-Akten entnommen werden.

Für LASTENAUSGLEICHSANSPRÜCHE, die ehemalige DP an die Bundesrepublik Deutschland stellen, müssen deren Aufenthaltsorte in der Nachkriegszeit aus den UNRRA- und IRO-Unterlagen nachgewiesen werden.

BESCHÄFTIGUNGS- und VERSICHERUNGSNACHWEISE während der Kriegszeit für seinerzeitige ausländische Arbeiter in Deutschland müssen für deutsche und ausländische staatliche Versicherungsanstalten in steigendem Umfang aus den Kriegszeitdokumenten erbracht werden, da eine immer grössere Zahl der beim ISD verzeichneten Personen das Rentenalter erreicht.

Bei AUSWANDERUNG und EINBÜRGERUNG benötigen die ehemaligen DP Dokumentenauszüge aus den Nachkriegszeitakten als Ersatz für polizeiliche Führungszeugnisse.

TODESNACHWEISE müssen aus zivilrechtlichen Gründen aus den drei Archivabteilungen erbracht werden. Es besteht in Arolsen ein SONDERSTANDESAMT, das befugt ist, in KL im ehemaligen Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten erfolgte Todesfälle zu beurkunden. Der ISD stellt ihm das hierzu nötige Beweismaterial aus seinen KL-Akten zur Verfügung.

Bei TODESERKLÄRUNGSVERFAHREN innerhalb des beim ISD erfassten Personenkreises sind die Amtsgerichte der Bundesrepublik Deutschland angewiesen, den Antrag durch den ISD, dem es möglich sein kann, ein genaues Todesdatum festzustellen, überprüfen zu lassen. Das Büro der Vereinten Nationen für Todeserklärungen auf internationaler Basis legt dem ISD ebenfalls die ihm durch die angeschlossenen Staaten zur Publikation übergebenen Fälle zur Prüfung vor.

AUSKÜNFTE ALLGEMEINER ART über KL und Lager anderer Kategorien, deren Organisation usf. werden der bereits erwähnten historischen Abteilung des Archivs entnommen.

Bereits in den Jahren 1949 bis 1951 hat der ISD einen "Katalog der Lager und Gefängnisse in Deutschland und in den deutsch-besetzten Gebieten vom 1. September 1939 bis zum 8. Mai 1945" von über 940 Seiten herausgegeben. In dieser Publikation sind die Lager der verschiedenen Kategorien vom Aufenthaltslager für ausländische Arbeiter bis zum KL in geografischer Ordnung, d.h. für jede Ortschaft die verschiedenen Lager und Gefängnisse, die Ortschaften in alphabetischer Ordnung nach Ländern getrennt, aufgeführt. Die Angaben über die KL reichen bis zum Jahre 1933 zurück.

Da auch die zweite Auflage dieses Verzeichnisses vergriffen ist, hat sich der ISD entschlossen, eine erweiterte Neuauflage vorzubereiten.

Der alte Katalog wurde hauptsächlich nach Zeugenaussagen aufgestellt, da dem ISD damals kaum KL-Dokumente über Häftlinge oder Akten allgemeiner Natur zur Verfügung standen. Die seit der Aufstellung des Kataloges erweiterten Archivabteilungen wurden bereits erwähnt, ebenso wie die inzwischen angelegte historische Abteilung, die auch diesem Kataloge ähnliche Aufstellungen einzelner Länder enthält, die erst nach dessen Erscheinen aufgestellt wurden.

Vorerst ist in Zusammenarbeit mit Fachhistorikern ein erweiterter Rahmen geschaffen worden, innerhalb dessen die früheren Angaben über jedes Lager ergänzt werden sollen, sofern die entsprechenden Unterlagen zur Verfügung stehen. Den Originaldokumenten soll als Quelle an Stelle der Zeugenaussagen der Vorzug gegeben werden.

Als ein zweiter Schritt müssen aus sämtlichen Archivabteilungen - die historische Abteilung eingeschlossen - über Lager und Aussenkommandos die Angaben in Form von Fotokopien oder Auszügen gesammelt und für jeden Ort bzw. jedes Lager getrennt abgelegt werden. Diese Arbeit wird bald abgeschlossen sein.

Als dritte Arbeitsphase gilt es nun, das umfangreiche Dokumentenmaterial zu sichten und im gegebenen Rahmen auszuwerten. Der ISD war selbst überrascht über die Zahl vollkommen neuer oder doch genauerer Angaben, die den Personaldokumenten der drei Archivabteilungen entnommen werden konnten. Nicht nur genaue Daten über Eröffnung und Schliessung eines KL oder dessen Aussenkommandos und wichtige Bewegungen innerhalb seiner Existenzzeit, auch bisher unbekannte KL-Kommandos und andere Lager konnten festgestellt werden. Der Inhalt des neuen Kataloges wird nicht nur reicher sein, viele im alten Katalog enthaltene unrichtige Angaben werden berichtigt werden können. Hierbei und bei der Ausfüllung von bei der Sichtung festgestellten Lücken in der Dokumentation sind dem ISD zeitgeschichtliche Institute verschiedener Länder behilflich. Eine besondere Arbeitsgruppe ist damit betraut, sämtliche im neuen Katalog aufzuführenden Ortschaften geografisch genau zu orten. Diese letzte Phase der Vorbereitungsarbeiten vor der Indrucklegung der neuen Publikation ist noch in ihren Anfängen.

Da die Dokumentation über die einzelnen Lager bereits getrennt abgelegt ist, können laufend Auskünfte über einzelne Lager in Ergänzung zum Inhalt des alten Kataloges abgegeben werden. Solche Angaben werden auch vielfach vom ISD verlangt.

III. DER ARBEITSANFALL

Um ein Bild der durch den ISD zu bewältigenden Arbeit zu vermitteln, seien hier nur die JÄHRLICHEN EINGANGSZAHLEN der Anträge seit 1951 aufgeführt. Erst in diesem Jahre wurde die noch heute angewendete Arbeitsstatistik eingeführt:

1951:	52 000	1956:	158 000	1961:	129 000
1952:	53 000	1957:	204 000	1962:	155 000
1953:	67 000	1958:	155 000	1963:	101 000
1954:	103 000	1959:	126 000	1964:	198 000
1955:	138 000	1960:	115 000	1965:	130 000

Total etwa 1,9 Millionen

Selbstverständlich führt der ISD ebenfalls nach Arbeitsgebieten unterteilte Statistiken, deren Bewegungen laufend beobachtet werden. Mögliche Entwicklungen in den verschiedenen Arbeitssparten werden in Erwägung gezogen, sei es nach den Angaben der den ISD beanspruchenden Behörden, sei es nach der Entwicklung der Gesetzgebung oder nach anderen Informationen. Obwohl alle bekannten Faktoren in Betracht gezogen werden, haben sich Schätzungen des Arbeitsanfalles auch für die nähere Zukunft meist als unrichtig erwiesen. Immerhin konnte eine Erfahrung gemacht werden: dass Arbeitsprogramme langsamer anlaufen, als es sich die Auftraggeber vorstellen und dass die Zahl der Anträge immer höher ist als erwartet, da man unberechtigt gestellte Ansprüche nicht in Betracht zieht, und dass die Dienststellen zur Registrierung und Prüfung der Anträge selbst bedeutend mehr Zeit benötigen als vorgesehen wurde.

Die oben angeführten Zahlen zeigen eines klar: dass der ISD auch zwanzig Jahre nach Kriegsende noch immer zur Auskunftserteilung benötigt wird und dass aus einem vorübergehenden Absinken der Eingangszahlen wie z.B. im Jahre 1963, noch lange nicht auf ein definitives Abklingen der Beanspruchung des ISD geschlossen werden darf.

IV. BESONDERE ARBEITSMETHODEN DES ISD

Bei der Bearbeitung seiner Unterlagen stösst der ISD auf Schwierigkeiten, denen andere Suchdienste vielleicht weniger begegnen werden. Es seien hier einige Methoden erwähnt, mittels derer der ISD solche Hindernisse zu überwinden sucht.

Prüfung der Herkunft und des Inhalts der Akten

Als der ISD die ersten KL-Akten drei Jahre nach Kriegsende erhielt, waren sie bereits durch viele Hände gegangen und in Unordnung geraten. Aus einem KL-Dokument ist dessen Herkunft und Inhalt nicht unbedingt ersichtlich. Erst die Gegenüberstellung mit anderen, bereits bekannten Akten oder die Prüfung der angegebenen Namen in der Hauptkartei verschafft Klarheit über Ursprung und Inhalt.

In den KL wurden absichtlich unklare Bezeichnungen oder Abkürzungen verwendet, deren Bedeutung erst durch weitausholende Nachforschungen gefunden werden konnte. So findet sich in den KL-Akten die Häftlingsbezeichnung "NN" (Nacht und Nebel). Es konnte festgestellt werden, dass es sich hier um die Opfer einer Verhaftungsaktion Widerstandsverdächtiger in Westeuropa handelte. Die Angehörigen dieser Häftlinge sollten nichts über deren Schicksal erfahren und die Häftlinge das KL nicht lebend verlassen. Die Bedeutung gewisser anderer Decknamen konnte bis heute nicht gefunden werden.

Bezeichnungen wurden auch beliebig abgekürzt. So fanden sich in den Krankenakten eines KL die Abkürzungen "M", "MVS" und "MVSt". Erst die Behandlung eines Einzelfalles brachte die Lösung. Unter den verschiedenen Akten, in denen der Häftling erwähnt war und wo die genannten Abkürzungen vorkamen, fand sich auch eine mit dem ausgeschriebenen Vermerk "Malaria-Versuchs-Station". Ein ehemaliger Häftlingsarzt dieser Abteilung konnte dem ISD diesen Zusammenhang bestätigen. In dieser Station wurden an künstlich mit Malaria infizierten Häftlingen Versuche mit Medikamenten auf die Wirksamkeit gegen die Krankheit gemacht. Diese Erkenntnis ist für den Beweis von Entschädigungsansprüchen der Opfer solcher Menschenversuche ungemein wichtig.

Die langjährigen Erfahrungen und die Reichhaltigkeit des Archivs erleichtern heute die Identifikation neuerworbener Dokumente.

Ob die Eintragungen in den Akten immer den angegebenen Tatsachen entsprechen, kann nur durch die Behandlung vieler Einzelanfragen festgestellt werden. Treten bei der Prüfung eines Antrages Widersprüche zwischen dem Inhalt verschiedener Akten oder zwischen dem Antrag und dem Inhalt eines Dokumentes zutage, so wird als Warnung für die Bearbeitung späterer Anfragen dem fraglichen Dokument ein diesbezüglicher Vermerk beigeheftet. Mehren sich solche negativen Hinweise auf eine Unterlage, was ausserordentlich selten vorkommt, so wird das betreffende Dokument nicht mehr zur Erteilung von Auskünften verwendet oder die fragliche Angabe wird in der Auskunft als nicht unbedingt zutreffend bezeichnet. So tragen z.B. in einer Reihe von Fällen die Schreibstubenkarten des KL Dachau den Stempelvermerk "DELIVERED IN THE CAMP BY U.S. ARMY" bzw. "DELIVERED IN OUT-DETAIL BY U.S. ARMY". Diese Bemerkung bedeutet nicht mit Sicherheit, dass der Betreffende im Lager oder im Aussenkommando durch die amerikanische Armee befreit wurde. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sämtliche Schreibstubenkarten des KL Dachau, die zur Zeit der Befreiung keinerlei Todes-, Entlassungs- oder Überstellungsvermerk trugen, mit dem genannten Stempelvermerk versehen wurden. Man hatte bei der Befreiung noch nicht festgestellt, dass in den letzten Wochen die Todesfälle im Lager und in den Aussenkommandos nicht mehr ordnungsgemäss erfasst und an die Lagerschreibstube gemeldet wurden. Finden sich bei der Bearbeitung eines Falles keine Hinweise auf das Schicksal nach der Befreiung, so wird dieser Stempelvermerk lediglich als "Bemerkung" im Bescheid des ISD erwähnt.

Identifikation der Personen in den Unterlagen

Erschwerender als das eben erwähnte Problem ist für die Arbeit des ISD, dass die gesuchte Person oft nur unter Schwierigkeiten oder nicht mit voller Gewissheit in den Unterlagen identifiziert werden kann. Unvollständigkeit der erfassten Personalangaben in den Dokumenten,

Verschreibungen zufolge Sprachschwierigkeiten zwischen dem Schreiber und der zu registrierenden Person, irrtümlich oder absichtlich falsch gemachte Angaben mögen hier die Ursache sein. Der Antragsteller kann oft nur noch unvollständige Angaben machen oder begeht Irrtümer, was weiter zu dieser Schwierigkeit beiträgt.

Familiennamen:

Das phonetisch-alphabetische Ordnungssystem der Familiennamen in der Hauptkartei wurde bereits erwähnt; einige Erläuterungen sind jedoch angebracht. Das System ist empirisch aufgebaut und wird nach neuen Erfahrungen laufend erweitert. Deutsche und romanische Familiennamen bieten keine besonderen Schwierigkeiten; natürlich werden bei verbreiteten Familiennamen, wie z.B. MEIER, die phonetisch gleichwertigen MEYER, MAIER, MAYER usw. zusammengelegt.

Die zahlreichen slawischen und ostjüdischen Namen (über 60%) zwingen zu besonderen Massnahmen. Silben wie cak, csak und tzak werden einheitlich unter der deutschen phonetischen Form des Zischlautes tschak abgelegt. Die Vokale e, i, y, ü, o und u werden in slawischen Namen ebenfalls zusammengelegt. Eine Person namens "SZEPANSKIEVICZ" - ein polnischer Name, für den 480 Schreibweisen möglich wären - könnte ohne das phonetische System in der Hauptkartei kaum gefunden werden (siehe Anlage No. 5: "Allgemeine Regeln des alphabetisch-phonetischen Klassierungssystems").

Vornamen:

Fremdsprachige Vornamen erscheinen in den Unterlagen des ISD oft in deutscher Form. Wechselt eine Person ihren Wohnort oder ändert sich die Staatszugehörigkeit des Wohnortes durch Neufestsetzung der politischen Grenzen, so wird der Vorname oft in die neue Landessprache übersetzt. Bei Grenzveränderungen war die Übersetzung der Vor- und sogar Nachnamen manchmal obligatorisch. Jüdische Vornamen können in hebräischer, jiiddischer Form oder in der Sprache des Wohnlandes angegeben oder sogar durch landesübliche nichtjüdische Vornamen ersetzt werden. So kann z.B. Moses zu Mojsche, Moszeh, Moszko, Mowsza oder Moritz, Maurice, Mieczyslaw und sogar zu Max werden. Deshalb hat der ISD eine Kartei gleichwertiger Vornamen empirisch aufgebaut, die etwa 25.000 Namensformen enthält. Verbreitete Namen wie Johann/Hans treten beim ISD in 191 Formen auf. Die Kartei gleichwertiger Vornamen wird laufend durch Beispiele aus der täglichen Arbeit ergänzt. In den Bescheiden des ISD wird auf die jeweilige Gleichwertigkeit der Vornamen, die in den Akten und im Antrag in unterschiedlicher Form angegeben sind, hingewiesen (z.B. Moses = Max).

Geburtsdatum:

Diese Angabe ist bei Personen aus gewissen Teilen Europas nicht unbedingt zuverlässig. Dies rührt kaum von den Unterschieden zwischen dem gregorianischen, julianischen und dem jüdisch-lunaren Kalender her, sondern von der Tatsache, dass bei verschiedenen Volksgruppen dem Geburtsdatum, sogar dem Geburtsjahr, keine Wichtigkeit beigemessen wird.

Es kommen noch die falschen Angaben hinzu, die aus persönlichen Gründen durch die zu Registrierenden gemacht wurden. Der eine machte sich älter, der andere jünger, um im KL als arbeitsfähig betrachtet zu werden und der sonst sicheren Vernichtung zu entgehen oder um nach

dem Kriege leichter auswandern zu können. Gewisse Unterlagen des ISD enthalten nur das Geburtsjahr oder das Lebensalter.

Geburtsort:

Infolge Sprachschwierigkeiten zwischen dem Schreiber und der zu registrierenden Person wurden die Namen der Geburtsorte bis zur Unkenntlichkeit entstellt oder es wurde anstelle des eigentlichen Geburtsortes die nächstgelegene grössere Stadt oder die Provinz eingetragen. Zur Richtigstellung solcher Irrtümer müssen oft Landkarten und Ortsverzeichnisse konsultiert werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der letzte Wohnort vor der Inhaftierung bzw. vor der Deportation eine zuverlässigere Angabe ist.

Da die üblichen Personalangaben (Name, Vorname, Geburtsort und -datum) als Identifikationsmittel nicht immer genügen, zieht der ISD weitere Punkte hinzu, deren einige hier erwähnt seien.

Häftlingsnummer:

Die Häftlingsnummern sind zur Identifikation der KL-Insassen sehr wichtig. In gewissen Dokumenten wird der Häftling überhaupt nur unter seiner Nummer erwähnt. Da die bestimmt seinerzeit geführten Nummernbücher der KL, in denen die Nummer und deren Träger eingetragen wurden, nicht in den Besitz des ISD gelangt sind, hat er sie in Karteiform nach seinen KL-Unterlagen rekonstruiert. Hat ein Häftling, dessen Nummer noch bekannt ist, im KL einen Decknamen verwendet, dessen er sich oft nicht mehr erinnert, so ist eine solche Nummernkartei der einzige Schlüssel. Namensverschreibungen durch den Lagerschreiber können ebenfalls auf diese Weise entdeckt werden.

Behandlung der Fälle in Familiengruppen:

In den Unterlagen des ISD finden sich teilweise auch Angaben über die nächsten Verwandten der Person, für die das Dokument aufgestellt worden ist. Deshalb ist der ISD bemüht, zur Behandlung eines Falles die Unterlagen der Familienangehörigen hinzuzuziehen. Bereits zur Identifikation der Person werden Vorname des Vaters sowie Vor- und Mädchenname der Mutter hinzugezogen. Dokumente, in denen ganze Familiengruppen erfasst sind, sind in dieser Beziehung besonders aufschlussreich.

Durch Gegenüberstellung des Schicksals der Glieder einer Familiengruppe können aus den Angaben über eine Person Schlüsse auf das Schicksal anderer Familienglieder gezogen werden (siehe Anlage No. 4: "Zusammenstellung der Familienangehörigen aus den Nachkriegsunterlagen"). Hier gibt der Geburtsort des Sohnes (Nr. 3) Aufschluss zum mindesten über den gleichzeitigen Aufenthaltsort der Mutter (Nr. 2), indirekt auch des Vaters (Nr. 1). Die Angaben in den Akten des Grossvaters (Nr. 4) weisen auf den gleichzeitigen Aufenthalt der Grossmutter (Nr. 5) hin, immer ausgehend von dem 1946 geborenen Sohn (Nr. 3).

Prüfung listenmässiger Unterlagen:

Der ISD verfügt über eine grosse Zahl von Listen, z.B. von KL-Häftlingstransporten. Jede Liste umfasst einen bestimmten Transport, trägt das Abgangsdatum und enthält die Namen sämtlicher Häftlinge, die diesem Transport angehört haben. Solche Listen sind selbstverständlich chronologisch abgelegt. Wenn eine solche Liste auch tausend Namen enthalten mag, ist sie übersichtlicher als die Hauptkartei mit ihren über 20 Millionen Karten. Sie enthält nur Namen von Personen, die zu einer

bestimmten Zeit das gleiche Schicksal hatten. Gibt der Antragsteller Zeit und Ort an, die einer solchen Liste entsprechen, kann diese mit Vorteil geprüft werden, sofern das Suchergebnis in der Hauptkartei negativ verlief. Beispiele:

- Laut Antrag soll ein FELLER, Gustav, geb. 25.10.1903, an einem bestimmten Tage nach dem KL Buchenwald gelangt sein. Die Nachforschung in der Hauptkartei verläuft negativ. In der entsprechenden Überstellungsliste nach diesem KL erscheint ein TRELLER, Gustav, geb. am 25.10.1903. Dank übereinstimmendem Vornamen und Geburtsdatum konnte der Gesuchte identifiziert werden.

- Laut Antrag will eine LIPNIK, Berta, geb. 25.2.1898, im Mai 1947 im DP-Lager Landsberg gewesen sein. Die Nachforschung in der Hauptkartei verläuft negativ. In den Listen des DP-Lagers Landsberg vom 5. Mai 1947 erscheint eine SCHÜTZ, Berta, geb. 25.2.1898. Durch Rückfrage bei der Antragstellerin erfährt der ISD, dass SCHÜTZ tatsächlich ihr Mädchenname ist und dass sie erst im Jahre 1948 geheiratet hat, was sie vergessen hatte, im Antrag anzugeben.

V. BEI DER AUSWERTUNG DER DOKUMENTE GEMACHTE ERFAHRUNGEN

KL-Dokumente

Es ist die Aufgabe des ISD, die ihm zur Verfügung gestellten Akten zum Nutzen der darin verzeichneten Opfer auszuwerten. Der Rahmen dieser kurzen Beschreibung der Tätigkeit des ISD würde gesprengt, wenn näher auf die furchtbaren Schicksale eingegangen werden sollte, die in den KL-Dokumenten aufgezeichnet sind.

Die Erfassung der KL-Häftlinge war offensichtlich nach einheitlichen Richtlinien geregelt; die entsprechenden Erlasse konnte der ISD allerdings nur teilweise in Erfahrung bringen. Soweit sich dies aus den noch erhaltenen Akten feststellen lässt, wurden die Richtlinien nicht einheitlich durchgeführt; die Präzision und die Vollständigkeit der Unterlagen der verschiedenen KL ist nicht gleichwertig. Trotzdem haben sich die Dokumente dieser Archivabteilung als die zuverlässigsten erwiesen.

Es ist ausschliesslich Sicherheitsgründen zuzuschreiben, dass die KL-Häftlinge so genau registriert wurden. Zerstörungsbefehle für alle KL-Akten beim Nahen der feindlichen Truppen zeigen, dass die Zerstörung dieser Dokumente vorgesehen war. Man muss deshalb dankbar sein für das umfangreiche Material, das trotz des genannten Befehles erhalten blieb.

Kriegszeitdokumente

Wie bereits erwähnt, handelt es sich hier um nachkriegszeitliche Auszüge aus Originaldokumenten der Kriegszeit, die örtlich aufgestellt und nach geografischen Gesichtspunkten abgelegt sind. Viele dieser Akten enthalten nur Name, Vorname und Nationalität des Verzeichneten, wobei die Angabe der Staatsangehörigkeit unzuverlässig ist.

Hinweiskarten mit derart dürftigen Personalangaben können kaum in der Hauptkartei abgelegt werden, da wegen der vielen Namensgleichheiten innerhalb der dortigen über zwanzig Millionen Karten eine Person kaum nach einer solchen Karte mit Gewissheit identifiziert werden kann. Erst wenn der Antrag zu den Personaldaten des Gesuchten auch entsprechende geografische Angaben enthält, können die derartig unvollständigen Kriegszeitdokumente zur Beweisführung herangezogen werden. In diesem Falle sind geografisch getrennte Einzelkarteien übersichtlicher und können mit grösserem Vorteil ausgewertet werden. Der ISD verfügt bereits über einige solcher Einzelkarteien aus gewissen deutschen Bundesländern. Für die Unterlagen aus grossen Industriezentren, wo während des Krieges eine besonders hohe Zahl von ausländischen Arbeitern beschäftigt war, wurden durch den ISD ebenfalls solche Sonderkarteien erstellt.

Selbstverständlich liegen Hinweiskarten für die Akten mit vollständigen Personalangaben in der Hauptkartei.

Da die Interessenten heute kaum noch den genauen Beschäftigungsort und den Arbeitgeber angeben können, bei dem vielleicht eine direkte Nachforschung nach den Originalunterlagen möglich wäre, sind auch diese etwas unvollständigen Unterlagen für die Antragsteller von grossem Wert. Wie bereits gesagt, kommt hinzu, dass viele der Originaldokumente heute nicht mehr greifbar oder sogar nicht mehr erhalten sind.

Nachkriegszeitdokumente

In der bereits im Juni 1944 durch das Alliierte Oberkommando in Westeuropa herausgegebenen vorbildlich klaren und kurzen Instruktion zur Erfassung der DP war das ganze auf der sogenannten DP/2-Karte aufgebaute Registrierungssystem festgelegt (siehe Anlage No. 6). Weitere vorgesehene Formblätter waren nur zur Ergänzung dieser Karte gedacht.

Die DP/2-Karte gibt erschöpfende Auskunft zur Person und enthält wichtige Hinweise auf deren früheres Schicksal und den Gesundheitszustand bei der Registrierung. Auch die nötigen Angaben für eine Heimschaffung und die Eingliederung in die Wirtschaft sind vorhanden. Die Karten waren im Doppel zu erstellen. Ein Exemplar sollte in der Registratur des Lagers bleiben, wo der DP gerade lebte, ein zweites sollte einer Zentrale zur Verfügung gestellt werden, die sie u.a. zu Suchzwecken benützen konnte. Es war also bereits an eine Lagerkartei und eine Zentralkartei gedacht worden.

Dieses einfache Erfassungssystem hat eigentlich nur eine Schwäche. Man hat sich gänzlich auf eine nur einmalige und fortlaufende Numerierung der DP anlässlich deren Registrierung verlassen, ohne sie durch ein Kontrollsystem zu sichern, wie z.B. durch die zentrale Ablage einer DP/2-Karte in numerischer Ordnung. Da die fortlaufende Nummerung einer Familiengruppe vorgesehen war, hielt man es auch zu deren Erfassung für genügend, nur auf der DP/2-Karte des Familienhauptes die Nummern der ihn begleitenden Verwandten aufzuführen, vielleicht durch Namen und Vornamen ergänzt. Weiterhin enthalten zusätzliche Formblätter anstelle vollständiger Personalangaben nur die Nummer und Familien- sowie Vorname. Mangels einer Nummernkartei oder eines Nummernbuches können diese Personen in solchen Dokumenten nur unter Schwierigkeiten

identifiziert werden, denn oft ist nur das zusätzliche Dokument, jedoch nicht die DP/2-Karte erhalten.

Trotz dieses Nachteils ist die einheitliche DP/2-Karte bei weitem das beste Registrierungsmittel für Einzelpersonen. Später eingeführte "Verbesserungen" erreichten deren Handlichkeit und Ausführlichkeit nie.

Es wurde bereits auf Seite 11 auf den Nutzen hingewiesen, der aus der Behandlung von Einzelfällen in Familiengruppen gezogen werden kann. Eben wurde festgestellt, dass die Methode der UNRRA, die Erfassung einer Familiengruppe von DP durch einen abgekürzten Vermerk auf der DP/2-Karte des Familienhauptes, unbefriedigend ist. Eine nur einigermassen zuverlässige Erfassung einer Familiengruppe bei ausschliesslicher Verwendung von einzelnen Registrierkarten wäre es, auf dem Dokument eines jeden Familiengliedes die übrigen Glieder mit vollständigen Personaldaten aufzuführen, wofür wohl die ganze Rückseite der Karte nötig wäre. Ein Ergänzungsformular allein für die DP, die in einer Familiengruppe lebten - eine schwache Minderheit der Flüchtlingsmasse - wäre deshalb vorzuziehen. Erst die IRO benötigte Angaben über ganze Familiengruppen, da sie in diesem Rahmen die Berechtigung der DP auf Betreuung prüfen musste (siehe Anlage No. 7: CM/1-Bogen).

Der CM/1-Bogen enthält nicht nur genaue Personaldaten aller Familienglieder sondern auch Angaben über deren Schicksal bzw. Aufenthalt während der zehn Jahre, die der jeweiligen Erfassung vorangingen, sowie Auskünfte über Schulung, Berufs- und Sprachkenntnisse usf.

Der CM/1-Bogen diente - wie erwähnt - seinerzeit ausschliesslich der Prüfung des Flüchtlingsstatus. Sein reicher Inhalt hat aber für die Erfassten wegen der Möglichkeit der Auswertung zu ganz anderen Zwecken bleibenden Wert.

Wie schon ausgeführt, wurden die DP während der Zeit ihrer Betreuung durch die UNRRA und die IRO durch keine andere Stelle erfasst. Diese Tatsache und das spätere Bedürfnis der DP, sich über diese Periode ausweisen zu können, scheint durch beide Organisationen übersehen worden zu sein. Entsprechende Hinweise der Leiter des ISD wurden höheren Orts überhört, woher sogar Instruktionen ergingen, wesentliche Teile der Dokumentation zu zerstören. Zu Zerstörendes ist zum Glück oft erhalten geblieben, zu Erhaltendes leider verloren gegangen. Die immer sehr kurzen Liquidationsperioden der UNRRA und der IRO sowie die Tatsache, dass das Fortbestehen des ISD nicht gesichert war, waren nicht der alleinige Grund, weshalb diese doch erst nach Kriegsende aufgestellte Dokumentation heute ebenso unvollständig ist, wie die anderen beiden Archivabteilungen des ISD aus der Kriegszeit.

Wenn auch der Hoffnung Ausdruck verliehen sei, dass ähnliche Massenregistrierungen wie die der DP nie mehr nötig seien, muss an den folgenden Punkt erinnert werden, der ebenso für Notregistrierungen kleineren Ausmasses gilt: Die erfassten Fragen, ob es sich nur um die personelle Registrierung oder um Notizen über ärztliche Behandlungen usw. handelt, werden in Normalzeiten durch Standes- und Meldeämter sowie viele andere Behörden ebenfalls festgehalten. Alle diese Stellen bewahren ihre Akten auf Jahre hinaus auf und erteilen daraus laufend Auskünfte an die Interessenten. Die von einer Katastrophe

Befallenen werden später in weit grösserem Masse Angaben aus der damals aufgestellten Dokumentation benötigen und dies umsomehr, je länger die Notzeit andauert. Wenn eine Katastrophe ausbricht, kann man nicht voraussehen, wie lange die Folgen andauern werden. Es muss deshalb von vorneherein vorgesehen werden, dass die ganze Dokumentation der Periode zentral gesammelt und für lange Zeit für Auskunftserteilung zugänglich gehalten werden muss. Der ISD musste es erfahren, wie schwierig und arbeitsmässig belastend die nachherige Rekonstruktion der Nachkriegszeitarchivabteilung war, die über zehn Jahre erforderte.

Arolsen, Dezember 1965

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

No.

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Certificate of Incarceration — Inhaftierungsbescheinigung — Certificat d'Incarcération

Ihr Akt.-Z.: / Votre Réf.: / Your Ref.:

Unser Akt.-Z.: / Notre Réf.: / Our Ref.: T/D

Name / Nom / Name

Vornamen / Prénoms / First names

Staatsangehörigkeit / Nationalité / Nationality

Geburtsdatum / Date de naissance / Date of birth

Geburtsort / Lieu de naissance / Place of birth

Häftlingsnummer / No. de prisonnier / Prisoner's No.

Namen der Eltern / Noms des parents / Parents' names

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Name / Nom / Name

Vornamen / Prénoms / First names

Staatsangehörigkeit / Nationalité / Nationality

Geburtsdatum / Date de naissance / Date of birth

Geburtsort / Lieu de naissance / Place of birth

Beruf / Profession / Profession

Namen der Eltern / Noms des parents / Parents' names

Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz / Dernière adresse connue / Last permanent residence

wurde eingeliefert in das Konz.-Lager / est entré au camp de concentration / has entered concentration camp

Häftlingsnummer / No. de prisonnier / Prisoner's No.

am / le / on

von / venant de / coming from

Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung / Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération / Category, or reason given for incarceration

Überstellt / Transféré / Transferred

Befreit / Entlassen am / Libéré / Relâché le / Liberated / Released on

in / à / in

Bemerkungen / Remarques / Remarks

Geprüfte Unterlagen / Documents consultés / Records consulted

Arolsen,

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.

* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.
* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

No. 2

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

No.

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Certificate of Residence — Aufenthaltsbescheinigung — Certificat de Résidence

Ihr Akt.-Z.:
Votre Réf.:
Your Ref.:

Unser Akt.-Z.:
Notre Réf.:
Our Ref.:

T/D

Name
Nom
Name

Vornamen
Prénoms
First names

Staatsangehörigkeit
Nationalité
Nationality

Geburtsdatum
Date de naissance
Date of birth

Geburtsort
Lieu de naissance
Place of birth

Religion
Religion
Religion

Namen der Eltern
Noms des parents
Parents' names

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Name
Nom
Name

Vornamen
Prénoms
First names

Staatsangehörigkeit
Nationalité
Nationality

Geburtsdatum
Date de naissance
Date of birth

Geburtsort
Lieu de naissance
Place of birth

Religion
Religion
Religion

Namen der Eltern
Noms des parents
Parents' names

Beruf
Profession
Profession

Letzter ständiger Wohnsitz, oder Wohnsitz am 1. Januar 1938
Dernière adresse au 1 er janvier 1938
Last permanent residence, or residence 1 st January 1938

Aufenthaltsdaten nach dem 8. Mai 1945
Dates de résidence après le 8 mai 1945
Dates of residence after 8th May 1945

Allgemeine Bemerkungen
Remarques générales
General remarks

Geprüfte Unterlagen
Documents consultés
Records consulted

Arolsen,

.....

Directeur
Service International de Recherches

.....

Section des Archives

Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

No. 3

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS about the stay in former concentration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS sur le séjour dans les anciens camps de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG über Aufenthalt in ehemaligen Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

Nom
Name
Name

Prénoms
First names
Vornamen

Nationalité
Nationality
Staatsangehörigkeit

Date de naissance
Date of birth
Geburtsdatum

Lieu de naissance
Place of birth
Geburtsort

Profession
Profession
Beruf

Noms des parents
Parents' names
Namen der Eltern

Religion

Dernière adresse connue
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz

Arrêté le
Arrested on
Verhaftet am

à
in
in

par
by
durch

est entré au camp de concentration
entered concentration camp
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager

No. de détenu
Prisoner's No.
Häftlingsnummer

le
on
am

venant de
coming from
von

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

Transféré
Transferred
Überstellt

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Remarques
Remarks
Bemerkungen

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Arolsen,

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Le S. I. R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE F-34

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES
3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE
3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST
3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

den 28.2.1966

Zusammenstellung der Familienangehörigen
aus den Nachkriegsunterlagen

Lfd. Nr.:	Unser A.Z. T/D	a) N a m e b) Vorname c) Stellung i.d.Fam.	a) Geb.-Datum b) Geb.-Ort	Aufenthaltsangaben laut Nachkriegs-unterlagen	Entsch.-Beh. oder Antrag-steller A.Z.
1.	624 198	....TYCKI Mosesz Fam.Haupt	10.10.1922 Lodz/Pol.	- nicht angeführt -	Reg.Pr.Darmst. D/41334/22 URO Ffm.,Az.: -Sto-Da.
2.	kein Antrag	....TYCKA Raja Ehefr. z.1.	15.6.1925 Lodz/Polen	- " -	- - -
3.	kein Antrag	....TYCKI Abram Sohn z.1+2.	1. 1.1946 Czimkent/ Russland	- " -	- - -
4.	kein Antrag	....TYCKI Kalman Vater z.1.	28.4.1891 Bialypod-las/Polen	IRO CM/1-Bogen: 1939-40 Bialystok/Polen 1940-41 Archangiels/Russl. 1941-45 Pendza/Russl. 1945-46 Berlin/Germ. 1946-48 Eschwege	- - -
5.	kein Antrag	....TYCKI Chana Mutter z. 1. Ehefr. z. 4.	30.8.1891 Lodz/Polen	- nicht angeführt -	- - -
6.	624 197	....TYCKI Natan Bruder z. 1.	1.1.1927 Lodz/Polen	- " -	Reg.Pr.Darmst. D/41334/22 URO Ffm.,Az.: -Sto-Da.

GEPRÜFTE UNTERLAGEN: Sieben DP-2-Karten vom 11.4.1946 und 4.1.1947; Namenliste des DP-Lagers "Kriegslazarett" Traunstein.-
IRO CM/1 Bogen vom 4.2.1948.-

ALLGEM. BEMERKUNGEN: -keine-

FE.	Fi.
Sch.	

HAUPTKARTEI (Master-Index)

Allgemeine Regeln des alphabetisch-phonetischen Klassierungssystems der Hauptkartei.

1) Doppelbuchstaben zählen als Einzelbuchstaben:

bb	=	b	
aa	=	a	
nn	=	n	

2) i, j, y = i

3) v, w = w

4) sch, sh, sz = s — am Anfang des Namens:
Schindler = Sindler
Szabo = Sabo

sh, sz = sch — innerhalb des Namens

5) schp = sp — vor Buchstaben p und t
scht = st — innerhalb des Namens:
Grünschpan = Grunspan
Rubinschtein = Rubinstein

6) schtsch — innerhalb des Namens:
Juschtschak

7) cz = tsch
Raczkowski = Ratschkowski
Czabnik = Tschabnik

8) Umlaute:

ä, ae = a
Käfer, Kaefer = Kafer
Körösi, Koeroesi = Korosi
Hübner, Huebner = Hubner

9) Nur deutsche Namen betreffend

a) stummes h
Hüther = Huter
Kohler = Koler

b) d, dt = t — nur am Ende des Namens:
Bard, Bardt = Bart

c) ai = ei
Kaiser = Keiser

d) ph = f — wenn wie f ausgesprochen:
Philipp = Filip

e) ks = x — mit Ausnahme der Anfangsbuchstaben
Aleksander = Alexander

f) ts, z = tz — nur am Ende des Namens:
Kats, Kaz = Katz

10) Nachstehende getrennt geschriebene Eigennamen werden als ein Wort betrachtet und nach dem allerersten Buchstaben eingelegt:

a) Mac, Mc — vor schottischen oder irischen Namen
Mac Arthur = Macarthur
Mc Namie = Macnamie

b) Van, Van der
Van den, Den
Van der Helde = Vanderhelde
Den Hartog = Denhartog

vor holländischen oder belgischen Namen

c) Di, Della
Di Marco = Dimarco
Della Boggia = Dellaboggia

vor italienischen oder spanischen Namen

d) Ebenfalls die Silben:

la, le, du, da, ben, ter, ten, t', o', St., de

la Machia = Lamachia
le Long = Lelong
du Vinage = Duvinage
ben Barek = Benbarek
ter Stege = Terstege
ten Helder = Tenhelder
t'Hevenard = Thevenard
o'Flyn = Oflyn
St. Guillian = Saintguillian
de Rocker = Derocker

11) Endungen von Namen slavischen Ursprungs:

a) ska, skaja, ski, skij, sky = ski

b) zka, zkaja, zki, zkij, zky = zki

c) cka, ckaja, cki, ckij, cky = cki

d) tzka, tzkaja, tzki, tzkij, tzky = tzki

e) eff, ieff, iev, iv = ew
Afaganeff, Afaganief, Afaganiev, Afaganiv = Afaganew

f) of, off, ov = ow
Souvarof, Souvaroff, Souvarov = Souvarow

g) cak, csak, czak, chak, tzak = tschak
cek, csek, czek, chek, tzek = tschek
cik, csik, czik, chik, tzik = tschik
cok, csok, czok, chok, tzok = tschok
cuk, csuk, czuk, chuk, tzuk = tschuk

z.B.: Angielczyk = Angieltschik
Angielczak = Angieltschak

h) vic, vich, vici, vicz, vits, vitch, vitz, vics, viz = witsch

z.B.: Leibovicz, Leibovits, Leiboviz, Leibovic, usf. = Leibowitsch

(1) Registration No. 73033 7

A.E.F. D.P. REGISTRATION RECORD

Original ☐ Duplicate ☐

No. 6

For coding purposes: A. B. C. D. E. F. G. H. I. J.

M. ☐ Single ☒ Married ☐
F. ☒ Widowed ☐ Divorced ☐

(2) Family Name	Other Given Names	(3) Sex	(4) Marital Status	(5) Claimed Nationality
RMAN	Chaja			Polish-Jew

(6) Birthdate	Birthplace	Province	Country	(7) Religion (Optional)	(8) Number of Accompanying Family Members:
12.IX.1911	Warsaw		Polska	jewish	1

(9) Number of Dependents:	(10) Full Name of Father	(11) Full Maiden Name of Mother
	Iszak	Frajda NSTEJN

(12) Desired Destination			(13) Last Permanent Residence or Residence January 1, 1938.		
City or Village	Province	Country	City or Village	Province	Country
Palestina			Warsaw		Poland

(14) Usual Trade, Occupation or Profession	(15) Performed in What Kind of Establishment	(16) Other Trades or Occupations
farmworker		

(17) Languages Spoken in Order of Fluency: a. b. c.

(18) Do You Claim to be a Prisoner of War: Yes ☐ No ☒ versteckt

(19) Amount and Kind of Currency in your Possession

(20) Signature of Registrant: RMan

(21) Signature of Registrar: Date: 3.9.46

Assembly Center No. 523

(22) Destination or Reception Center:

(23) Code for Issue	Name or Number						City or Village					Province					Country										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

(24) Remarks

1941-45 Poland
1946 Deutschland

son: Israel 73 038

DP-2
16—39781-1.

MEDICAL CLEARANCE CERTIFICATE

1st 3.9.46 2nd 25.2.47

Dates of Disinfestation	1. D. D. T.	2. D. D. T.	1. AL. 63 M. K.[3]	2. AL. 63 M. K.[3]	1. HEAT.	2. HEAT.	1. OTHER	2. OTHER

(26) Physical Condition on Arrival

L.	M.	C. D.	D.
✓			

Remarks: SW. SS X R neg dec. 1946

(27) Immunization Record

Type	Dose	Date	Initials
T (Epid)	1.	6.11.46	
	2.	15.11.46	
	3.		
D.	1.	8.10.46	
	2.		
T. T. (Tab.)	1.		
	2.	18.12.	
	3.		
O.			

S.	Date	Initials	Reaction I.	V.	VA.
Vacc.	28.2.47				
Read.					

Arrival Medical Inspection —: 3.9.46 (Date)

Dr. [illegible] (Medical Examiner)

(28) Final Medical Inspection —: (Date) (Medical Examiner) M. R.

(29) Movement Authorization or Visa

(30) Reception Center Record

(31) Supplementary Record

Temporary identity certificate issued—:

Number	Date	Signature of Authority

16—39781-1 U. S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE

No. 7

CM/1

Annex A to Administrative Order 29.

598603

APPLICATION FOR ASSISTANCE

PCIRO

2

1. ...SZCZYK
Family Name / Familienname

2. .....
Other spelling or aliases / Anderer Name

3. R. C. / R. K. X Prot. / Religion ..... Jew. / Jud. ..... Other / Andere .....

4. 27. 2. 48 Date / Datum

5. 626.869 Identify No. / Ausweis Nr.

6. Polen Nationality / Nationalität

7. S. / Led. ..... M. / Verh. X Sep. / Getr. ..... D. / Gesch. ..... Wid. / Ww. ..... Un.C. / Alleinsteh. Kind
Marital Status / Familienstand

8. Names / Name	Relationship to head Verwandtschaftsgrad z. d. Familienhaupt	Date of birth Geburtsdatum	Nationality Staatsangehörigkeit Nationalität	Town, province and country of birth Geburtsort, Bezirk, Staat
(1) Tadeusz (Husband / Ehemann)	Fa. Haupt	14.1.05	Polen	Warszawa
(2) Stanislawa (Wife / Ehefrau)	Ehefrau	27.2.08	Polen	Krakow
(3) Piotr (Children / Kinder)	Sohn	6.8.31	Polen	Lodz
(4) Jadwiga	Tochter	22.12.37	Polen	Katowice
(5)				
(6)				
(7)				
9. Other Members of Family / Andere Familienmitglieder				
a. ...SZCZYK, Feliks (Full Names / Volle Namen)	Vater	3.4.76	Polen	Tarnowice
b. ...SZCZYK geb.				
c. .....SKI, Zofia	Mutter	16.5.81	Polen	Krynica
d.				
e.				
f.				
g.				

10. Places of residence for last 12 years / Aufenthaltsorte seit den letzten 12 Jahren

For whom Für	Dates Datum	Town or village, province and country Stadt, Dorf, Bezirk, Staat
8(1,2,3,4) 9(a+b)	36 - 39	Sosnowice, Polen
8 (1)	39 - 8.42	Breslau, Deutschland
8 (1)	9.42 - 2.44	ZAL Markstedt, Deutschland
8 (1)	3.44 - 4.45	KZ Gross - Rosen u. Bergen - Belsen
8 (1/2(3,4)	5 - 45 - 2.48	Bergen - Belsen, Celle, Hannover

11. Employment for last 12 years, including present / Beschäftigung in den letzten 12 Jahren, bis heute

For whom Für	Dates Datum	Type of work Beschäftigungsart	Wages Gehalt oder Lohn	Employer Arbeitgeber	Town, province and country Stadt, Bezirk und Staat	Reason change Warum den Arbeitsplatz geändert
8 (1)	36-39	Schneider	200 Zl.	....ICKI	Sosnowice	verschickt
8 (1)	39-8.42	Arbeiter	RM 140,-	Postamt	Breslau	verhaftet
8 (1)	9.42-2.44	Zwangsarbeiter	—	Deutscher Staat	ZAL Markstedt	überstellt
8 (1)	3.44-2.45	Häftling	—	Gestapo/SS	KZ Gross-Rosen	überstellt
8 (1)	3.45-4.45	Häftling	—	— " —	KZ Bergen-Belsen	befreit
8 (1)	5.45-4.46	DP (krank)	—	—	Bergen-Belsen	verzogen
8 (1)	5.46-6.46	Schneider	RM 250,-	...ER	Celle	verzogen

III. 48. 30 000. Ebner-Druck, Ulm

CM/1

12. Education / Bildung

For whom Für	Dates Datum	Type of School Was für Schule	Town, province and country Stadt, Bezirk und Staat
(8 1)	12 - 20	Volksschule	Warszawa
(8 2)	15 - 23	Volksschule	Krakow
(8 3)	37 - 45	Volksschule	Sosnowice
(8 4)	44 - 45	Volksschule	Sosnowice

13. Languages / Sprachkenntnisse

For whom Für	Speak / Im Wort		Read / Im Lesen		Write / In Schrift		Language Sprache
	fluently fließend	slightly langsam	fluently fließend	slightly langsam	fluently fließend	slightly langsam	
8 (1,2,3)	Ja	—	Ja	—	Ja	—	Polnisch
8 1,2,3,4	Ja	—	Ja	—	Ja	—	Deutsch
9 (a+b)	Ja	—	Ja	—	Ja	—	Polnisch
9 a	Ja	—	Ja	—	Ja	—	Deutsch

14. Financial Resources / Vermögenswerte

For whom Für	Property Eigenbesitz	Type Art	Value Wert	Location Ort
	Cash and Income Bargelder und Einnahmen			
	Assistance from relatives Unterstützung von Verwandten			

15. Relatives / Verwandtschaft

Full Name Voller Name	Relationship Verwandtschaftsgrad	Complete Address Volle Addresse

16. Assistance / Unterstützung

1. Have you or any member of your family been receiving assistance from UNRRA Ja (yes / ja) — (no / nein) ; IGC — (yes / ja) — (no / nein) ; or from a Voluntary Agency — (yes / ja) — (no / nein) ?
   Haben Sie bzw. Ihre Familienangehörigen irgendwelche Unterstützung von UNRRA, IGC bzw. von Wohltätigkeitsorganisationen erhalten?
2. If you have been receiving assistance, please give the number of months 4. 46
   Falls Sie die Unterstützung erhalten haben, bitte angeben wie lange
3. If you have received cash, please state the amount —
   Falls Sie die Unterstützung in bar erhalten haben, bitte die Betragshöhe angeben
4. If you have been receiving assistance from a Voluntary Agency, please give the name of the agency —
   Falls Sie von anderen Wohltätigkeitsorganisationen Unterstützungen erhalten haben, bitte deren Namen angeben

17. Documents / Dokumente

For whom Für	Date Datum	Type Art	Place of Issue Ausgabestelle	By whom Von wem
8 (1)	2.11.1939	Arbeitsbuch	Breslau	Arbeitsamt
8 (1)	8.12.1945	DP Id. Card	Bergen-Belsen	UNRRA
8 (2)	9.12.1945	— " —	— " —	— " —

18. Organizations / Organisationen

For whom Für	Date Datum	Name Name	Purpose Zweck

19. Present Address / Gegenwärtige Adresse

Date Datum	Street Address or Name of Camp Straße oder Lagername	Town or City Stadt	Country Land
27.2.48	DP Camp Lyssenko, Stöckenstr.	Hannover	Deutschland

20. Remarks / Use for any additional information / Bemerkungen für zusätzliche Informationen

Zu Punkt 10.: 8(2) 39-43 Sosnowice
44-45 Berlin
4.45-5.45 unterwegs, meine Angehörigen gesucht
5.45-2.48 Bergen-Belsen, Celle, Hannover

Zu Punkt 11: 8(1) 7.46-6.47 Hilfsarbeiter, Conti, Hannover
7.47-jetzt Schneider DP-Camp Lyssenko, Hannover

Zu Punkt 11: 8(2) 36-43 Hausfrau, Sosnowice
44-45 Arbeiterin, Fa. Siemens, Berlin
4.45-5.45 unterwegs
5.45-4.46 DP camp Bergen-Belsen
5.46-6.46 Hausfrau, Celle
7.46-6.47 Hausfrau, Hannover
7.47-jetzt Hausfrau DP-Camp Lyssenko, Hannover

Zu Punkt 10: (8,4) 9(a+b) 36-47 Sosnowice
7.47-jetzt DP-Camp Lyssenko, Hannover

Zu Punkt 9: Will mit meiner Familie u. meinen Eltern zusammen auswandern nach Australien

III. 48. 30 000. Ebner-Druck, Ulm

48 396

CM/1

Addendum to Form CM/1
Administrative Order No. 29

21. Future Plans / Zukunftspläne

(a) Do you wish to return to your country of former residence? Nein
Wollen Sie nach Ihrer Heimat bzw. Ihrem früheren Aufenthaltsort zurückkehren?

If not, why? Weil ich dort keine Angehörigen mehr habe.
Falls nein, warum?

(b) Do you wish to remain in Germany? Nein
Wollen Sie in Deutschland bleiben?

Have you any relatives, friends or resources in Germany? Keine
Haben Sie Verwandte, Bekannte oder sonstige Einnahmemöglichkeiten in Deutschland?

(c) Do you wish to emigrate to some other country? If so, complete the following:
Wollen Sie nach anderen Ländern auswandern; falls ja, wohin?

Country of first preference Australien
Nennen Sie von Ihnen bevorzugte Länder:

Do any factors exist which might facilitate your emigration to this country?
Gibt es irgendwelche Gründe, die Ihre Auswanderung nach dem betreffenden Lande erleichtern?

/

What close relatives have you in this country? Give addresses, state relationship and whether any such relatives are prepared to help you financially or otherwise.

Welche näheren Verwandten haben Sie in dem betreffenden Land, geben Sie Adresse und Verwandtschaftsgrad an; sind Ihre Verwandten bereit, Sie materiell bzw. anders zu unterstützen?

Keine

Other preferences as to resettlement and reasons
Ziehen Sie andere Länder zur Auswanderung vor, welche und warum?

Australien

22. ... Ascoyle
Signature / Unterschrift

23. [signature]
Signature of Interviewer / Unterschrift des Verhörenden

27.2.48
Date / Datum

24. .....
Interviewer's name typed / Name des Verhörenden in Schreibmaschinenschrift